

07.06.2018 – 10:58 LUXUS / KUNST

# Istanbul: Kunst am Schnittpunkt zwischen Orient und Okzident

In der türkischen Megalopole gibt es eine äusserst dynamische Kunstszene.

MARY VAKARIDIS

f

Twitter

G+

LinkedIn

Print

DRUCKEN



01 | Die türkische Künstlerin Canan reinterpretiert grossformatig die arabischen, persischen und biblischen Kosmologien. Die Feministin stellt auch die Frauen in den Mittelpunkt ihrer Botschaft. (Bild: Murat Germen)

Wer angesagte Künstler kennenlernen möchte, besucht die Museen, die sich in den ehemaligen Industriezonen niedergelassen haben, oder Galerien, die von progressiven Leuten geführt werden. Man verlässt die Gegend des Grand Bazaar Sultanahmet und fährt über die Galata-Brücke Richtung Pera und Karaköy im modernen Beyoğlu-Viertel.

Die ausserhalb der Touristenpfade gelegenen Quartiere erinnern an vergangene Zeiten, als Istanbul eine kosmopolitische Weltstadt war, wo sich Intellektuelle und Künstler aus dem Orient und fernen Ländern Asiens begegneten.

Hier werden jeweils die Ausstellungen der Istanbul Biennial organisiert, deren 16. Edition 2019 stattfinden wird. Der Anlass animiert das lokale Kunstschaffen, das allerdings auch ausserhalb der Biennale äusserst aktiv ist.

## Blühende Kunstmetropole

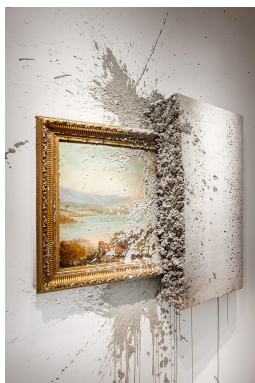
Seit einem Jahrzehnt hat sich Istanbul als unverzichtbare und blühende Kunstmetropole etabliert. «Entscheidend war das Jahr 2010, als Istanbul europäische Kulturhauptstadt war. Für die Kunstszene war dies ein Wendepunkt», erklärt die Koordinatorin der Biennale, Elish Kamisli. Die folgenden Jahre besicherten den Istanbulern euphorische Zeiten.

Das Bruttoinlandprodukt verzeichnete ein Wachstum von 3 bis 10%, in der Riesenstadt mit den 12 Mio. Einwohnern öffneten neue Galerien und Museen ihre Tore, Kunststände und Festivals folgten sich im schnellen Rhythmus.

Terrorismus, Staatsstreich und Repressionen setzten dieser Entwicklung ein abruptes Ende. Mit fatalen Folgen. Dann aber kehrte wieder Normalität ein, die Menschen hatten keine Lust, sich weiter einzuschliessen und sich von Angst terrorisieren zu lassen.

Zwar ist das Nachtleben weniger animiert als 2012, aber es pulsiert und braucht den Vergleich mit Paris nicht zu scheuen. Weit entfernt von vergleichbaren Anlässen hat sich die Biennale dank sorgfältigen Entscheidungen gleich zu Beginn 1987 hervorgetan. «Für die Ausgabe 2017 zeichnete als Kuratoren das dänisch-norwegische Künstlerduo Elgreen & Dragset verantwortlich, das mit seiner fiktiven Prada-Boutique in der Wüste von Marfa, Texas, berühmt geworden ist», erklärt Vincent Simon, Herausgeber des Pariser Magazins Palais de Palais de Tokyo.

Die geografische Lage von Istanbul erweist sich für die künstlerische Kreation als äusserst befruchtend. «Die Stadt ist westlich und orientalisches zugleich. Die Türkei nimmt auf dem



Der Mexikaner Alejandro Almanza Pereda zeigte an der letzten Biennale eine Arbeit, die mit den Kontrasten spielt. Bild: Sahir Ugur Eren

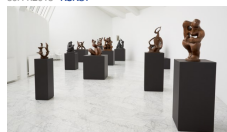
14.12.2018 KUNST



### Der Markt ist müde

Alte Kunst kommt immer mehr aus der Mode, und für junge Kunst gibt es keine neuen Marktkimpulse.

30.11.2018 KUNST



### Kunst, die aus der Kälte kommt

Die Isländer sind das vielleicht kreativste Volk der Welt. Mittlerweile haben viele Künstler die Insel verlassen – doch sie bleibt ihre Inspirationsquelle.

08.11.2018 KUNST



### Giò Ponti: Grossvater des italienischen Designs

Bis heute beeinflusst Pontis schöpferisches Werk wichtige Designer und Architekten.

01.11.2018 KUNST



### Ein Museum kommt selten allein

Um noch mehr Publikum anzulocken, bündeln einige Städte ihre kulturellen Einrichtungen an einem Ort. Wie das funktioniert, zeigen die folgenden Beispiele.

politischen Schachbrett im Nahen Osten und darüber hinaus zwischen Orient und Okzident eine strategische Stellung ein.»

### Rebellion gegen das Patriarchat

In der aktuellen, politisch angespannten Zeit wird die Biennale paradoxerweise sowohl von Erdogans Anhängern als auch Gegnern kritisiert. «Seine Partisanen werfen uns ein zu starkes politisches Engagement vor, für die andern sind wir zu wenig kritisch», sagt ein Mitarbeiter des Anlasses.

Während als Folge der politischen Verhärtung viele Kreative, Journalisten und Intellektuelle im Gefängnis sitzen, sind zeitgenössische Künstler weniger von Repressionen betroffen. «Die Behörden sind an der Kultur nicht interessiert, zeitgenössische Kunst liegt schlicht und einfach nicht in ihrem Fokus. Niemand denkt daran, die Aktivitäten dieses Mikrokosmos zu kontrollieren», meint ein Kadermitarbeiter der Biennale.



Canan, eine der provozierendsten Künstlerinnen ihrer Generation in der Türkei Bild: ZVG

Besucher sind von der Leidenschaft und der intensiven geistigen Freiheit der lokalen Szene überrascht. Türkische Künstlerinnen behaupten sich mit einer seltenen Entschiedenheit, posieren etwa nackt in Videos, um so gegen das Patriarchat zu rebellieren.

Wie etwa die Feministin Canan, die eine berauschende Welt zwischen arabischen, persischen und biblischen Kosmologien kreiert. Sie gilt als eine der provokantesten Künstlerinnen ihrer Generation und arbeitet als Fotografin, Videofilmerin, Malerin und Bildhauerin.

Nachdem sie ihre Kunst an der Frieze Art Fair in New York gezeigt hatte, erzielte sie letzten Herbst mit ihrer Ausstellung in der renommierten Galerie Arter einen Riesenerfolg.

### Sonderauktion für türkische Kunst

Seit 2009 ist die zeitgenössische Kunst der Türkei international ein Begriff. In diesem Jahr organisierte Sotheby's erstmals eine Sonderauktion für türkische Kunst. Dass die Szene attraktiv ist, beweist auch die Tatsache, dass 2016 gemäss Artprice die Türkei den 15. Rang im weltweiten Palmarès der Verkäufe einnahm.

Die Künstler, die sich auf eine strikte Trennung von Kirche und Staat berufen, beschäftigen sich mit Themen wie öffentlicher Raum, gesellschaftliche Gewalt, Gender und Minoritäten sowie Migration. Der Krieg im angrenzenden Syrien ist ein wichtiges Thema.

Der Einfluss von Berlin und London ist bald ebenso gross wie der von Teheran und Bagdad. Typisch für den Orientalismus sind intensive Farben und Techniken – Mosaik – und bei einigen Künstlern eine Poesie, die an 1001 Nacht erinnert.

### Deutsch-türkische Fotograf sorg für Skandal

Burhan Dogançay gilt als Patriarch der heutigen Kunstszene. 2013 im Alter von 84 Jahren gestorben, war er ein Pionier der Street Art, der schon ab 1960 Graffiti und Stadtmauern zu einem faszinierenden Phänomen machte. Der bekannte deutsch-türkische Fotograf Taner Ceylan sorgte für einen Skandal mit der hyperrealistischen Bearbeitung des berühmten Gemäldes von Gustave Courbet «Ursprung der Welt» und dessen realistischer Darstellung des weiblichen Geschlechts.

Ceylans Oeuvre erzielte bei Sotheby's in London einen Rekordpreis. Die in Kalifornien lebende Canan Tolon malt mit organischen Materialien wie Gras oder Rost «abwesende Landschaften». In ihren abstrakten Bildern setzt sie sich mit den Themen Erinnerung und Zeit auseinander.

Zu erwähnen sind auch zwei Künstler, die an der letzten Biennale Aufmerksamkeit erregten. Die Plastikerin Gözde Ilkin, die Textilien zu Patchworks verarbeitet, die Ikonen wie die Beatles oder Szenen aus ihrem eigenen Leben darstellen.



Bild: Murat Germen

Und Vokan Aslan, der mit recycelten Materialien seltsame Porzellanpuppen kreiert. Er sagt: «Istanbul ist für Künstler ein sehr inspirierender Ort, nicht zuletzt dank dem Bosphorus, in dem das Wasser zweier Kontinente fliesst. Man kann es bedauern, dass die Regierung uns nicht unterstützt.

Andererseits müssen wir nicht kostbare Zeit mit dem Ausfüllen von Formularen verschwenden. Und wir fühlen uns so freier». Da die Kultur ohne jede öffentliche Unterstützung auskommen muss, ist die Kunstszene vollständig von Geldern abhängig, die von reichen Industriellen und Geschäftsleuten des Landes stammen.

Die türkischen Medien bezeichnen diese Mäzene überschwänglich als «Medici», in Erinnerung an die legendäre florentinische Kunstfördererfamilie im 15. Jahrhundert. So kann die Biennale dank Unterstützung der Familie Eczacıbasi stattfinden, die in der Pharmazeutik und der Baubranche reich geworden ist.



Der Clan hat auch das erste Museum für zeitgenössische Kunst gegründet, das prachtvolle Istanbul Modern am Ufer des Bosphorus. Die Familie Koç, Besitzerin des gleichnamigen Banken- und Industriekonglomerats, steht hinter dem Museum Pera und der Galerie Arter, während die Familie Sahenk ein historisches Gebäude im Herzen von Istanbul renoviert und darin das dynamische Kulturzentrum SALT untergebracht hat.

11.10.2018 KUNST



### Michael Douglas: «Meine Dynastie steht gut da»

Der Weltstar ist glücklich, dass mit seinen Kindern die dritte Generation auf die Bühne tritt. Das Jubiläum «100 Jahre Douglas-Familie in Hollywood» rückt näher.

18.09.2018 KUNST



### Architektur to go

Ein neuer Lebensstil ruft nach neuen Lebensformen. Die digitalen Nomaden haben den Begriff Wohnen neu definiert. Und Architekten weltweit liefern die Behausungen dazu.

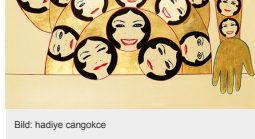


Bild: hadiye cangokee

Auch die Familie Sabanci hat ein Museum eröffnet, das sowohl internationale Grössen der modernen Kunst wie den Chinesen Ai Weiwei oder den Inder Anish Kapoor als auch Werke von Monet oder Miró usw. ausstellt.

### Kunstadressen in Istanbul

#### Arter

Die Galerie in einem historischen Gebäude an der Geschäftsstrasse Istakal Cadessi vertritt die besten Künstler der türkischen Kunstszene.

#### Pi Artworks

Die Galerie im pulsierenden Quartier Karaköy ist in Istanbul eine Institution und betreibt auch eine Filiale in London.

#### SALT

Das Kulturzentrum profitiert von einer grandios renovierten Architektur und ist Bibliothek, Buchhandlung, Ausstellungsraum, Restaurant und Café in einem. Ganz in der Nähe des Galata-Turms.

#### Museen Istanbul Modern

Das in ehemaligen Lagerhallen untergebrachte Museum präsentiert eine permanente Kollektion zeitgenössischer Künstler. Spektakuläre Terrasse über dem Bosphorus.

#### Pera Museum

Das Pera Museum neben dem berühmten Pera Palace Hotel, wo Agatha Christie abzusteigen und zu schreiben pflegte, organisiert sehr erfolgreiche Ausstellungen.

### Meistgelesene Artikel

14.02.2019 FINANZ, SCHWEIZ [» ABO](#)

**Thiams «neue» Credit Suisse beweist Stabilität**

14.02.2019 KONSUM, SCHWEIZ [» ABO](#)

**Gutes Ergebnis befeuert Nestlé-Aktien**

14.02.2019 MARKTECHNIK

**SMI: Auf die Lauer legen**

15.02.2019 SCHWEIZ

**Panalpina verhandelt mit kuwaitischer Agility Group**

14.02.2019 AKTIEN

**SMI schliesst im Minus**

### Abonnieren

#### Persönliches Abo

- 1 Jahr Digital CHF 336.00
- 1 Jahr Classic CHF 448.00

#### Studentenabo

- 1 Jahr Digital CHF 168.00
- 1 Jahr Classic CHF 224.00

Weitere Abo-Angebote »

#### Abo-Dienste

Profil- und Aboverwaltung »



### Ressorts

#### Unternehmen

- Schweiz
- Ausland
- Finanz
- Konsum
- Gesundheit
- Technologie
- Industrie
- Energie
- Rohstoffe
- Praktikus
- Verzeichnis CH-Unternehmen

#### Märkte

- Makro
- Aktien
- Anleihen
- Emerging Markets
- Derivate
- Devisen
- Immobilien
- Rohstoffe
- Kunstmarkt
- Derivatius
- Markttechnik

#### Meinungen

- Blogs
- Momentum
- Never Mind The Markets
- Fintech

#### Dossiers

- Wissen
- Closing Bell
- Kaffee mit
- Was macht eigentlich
- Getestet

#### Luxus

- Automobil
- Classic Cars
- Designers Choice
- Uhren
- Lifestyle
- Kunst
- Luxe-Magazin

#### Galerien

- Bilder der Woche
- Objektiv
- Was zählt

### Börsendaten

#### Übersicht

- Aktien
- Anleihen
- Strukturierte Produkte
- Neuemissionen
- Devisen
- Rohstoffe
- Indizes
- Nebenwerte
- Aktienführer

### Anlagetools

- Watchliste
- Portfolio
- Aktienführer
- Risk Return Map
- Währungsrechner
- Anleihsuche

### Services

- NEU: «FuW jetzt»-App
- Morgen-Report
- E-Paper
- Beilagen
- Newsletter
- Buchshop
- Edelmetallshop
- FuW-Konferenzen
- Abo-Verwaltung
- Suche
- Leseliste

### Partner

- Dealgate.com

### Kontakt

- Kontaktformular
- Über uns
- Impressum
- Abonnemente
- Werbung
- AGB und Datenschutz

